

100 Jahre Hubert-Ludwig Pflaum

Es war ein grauer Januartag, der 5.1. 2021, 100 Jahre Hubert-Ludwig Pflaum. Als Abordnung vom Fliegerkreis Köln-Bonn machten wir uns auf zum Seniorenheim „Pro Seniore“ in Ratingen, um Hubert-Ludwig Pflaum zum sehr runden Geburtstag zu gratulieren. Wegen Corona hieß es natürlich vor dem Besuch Schnelltest, den wir beide, Jürgen Stehli und ich, ohne Befund überstanden. 15 Minuten später hatten wir freien Zugang und trafen Hubert-Ludwig Pflaum in seinem Zimmer. Herzlichen Glückwunsch Hubert-Ludwig Pflaum – das Zimmer war mit 100-Jahr-Fähnchen und einem Blumenmeer geschmückt – Glückwunsch und Abstand gaben Probleme auf. Die Heimbelegschaft und Tochter Ursula Pflaum hatten im Foyer eine Überraschung aufgebaut. Unser Jubilar ließ sich gern nach draußen locken und mit Rollator ging es ins Foyer. Eine dreiköpfige Abordnung der Traditionsgemeinschaft „Boelcke“ war auch eingetroffen. An einer Sekt- und Kuchenbar feierten die Gäste und die Heimbelegschaft den Jubilar.

Hubert Ludwig Pflaum wurde am 05.01.1921 in Königswinter geboren und wuchs in Labiau bei Allenstein/Ostprien auf. Nach seinem Abitur 1940 meldete er sich freiwillig zur Luftwaffe und begann seine Flugzeugführerausbildung auf der FFS A/B 10 (See) in Warnemünde. In Labiau ging durch die Kriegswirren sein 1. Flugbuch mit 735 Flügen verloren. Er begann sein 2. Flugbuch mit der weiteren Ausbildung auf der FFS A/B 10 vom 05.05. – 27.08.1943. Dann ging es zur Bomberausbildung zur FFS C 5 in Oels, BFS 5 mit ELF-Schein in Mielec und Hagenow bis zum 02.01.1944. Seine Zeit in der IV./KG 27 Boelcke ist nicht dokumentiert. Von dort wurde er am 29.07.1944 zur 6./KG 27 Boelcke nach Neuhausen versetzt. Er absolvierte keine Feindflüge dort bis zur Auflösung des „Kampfgeschwaders Nr. 27 Boelcke“ als Kampfgeschwader mit Abgabe aller



He 111-Maschinen am 20.10.1944.

Er begann dann beim Stab II./KG (J) 27 die Umschulung auf Bf 109 G-10 und Bf 109 K-14. Dort in Hörsching wurden Einsätze gegen amerikanische Begleitjäger geflogen. Von dort wurde er 1945 zur 14./JG 53 versetzt. Am 24.04.1945 machte er seinen letzten Feindflug als Jabo-Einsatz mit der „schwarzen 11“, die am nächsten Tag in Holzkirchen gesprengt wurde. Die 14. Staffel JG 53 versuchte sich noch in Tirol in die Berge abzusetzen, aber das Kriegsende unterband alle Tätigkeiten. Mit einem



Staffelkameraden vom JG 53 wanderte er nach Kriegsende von Tirol auf Schleichwegen bis nach Braunschweig, dann weiter nach Celle.

Später schloss er in Idstein erfolgreich ein Architekturstudium ab. Seine erste Aufgabe war die Bauleitung an einer Lungenheilstätte in Engelskirchen. Dort lernte er auch seine Frau kennen. Mit ihr ließ er sich in Duisburg-Ungelsheim nieder, weil er dort eine feste Anstellung bei der Mannesmann Wohnbau bekommen hatte. In den Folgejahren bis zur Rente baute er als deren Architekt und Bauleiter zahlreiche Häuser und Siedlungen für das Personal der Mannesmann AG.

Zur Fliegerei fand er wieder als Mitglied in der Traditionsgemeinschaft Boelcke, sowie der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte, wo er im Fliegerkreis Köln-Bonn noch bis vor wenigen Jahren bei fast allen monatlichen Treffen am „Veteranentisch“ dabei war. In seinem Eigenheim versorgte er sich nach dem frühen Tod seiner Ehefrau bis vor gut zwei Jahren noch selbst, bis er in das Seniorenheim Pro Seniore nach Ratingen umzog. Dort wollen wir mit ihm noch einige Geburtstage feiern.

Fred Schneider

